

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 45 (1919)  
**Heft:** 20

**Artikel:** Im Vorbeigehen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-452400>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### 3' Bärn

Maienlüste endlich wehen,  
Lenz entsinnt sich seiner Pflicht;  
Auch die Bieler „Zugsgefährder“  
Steht vor'm Militägericht.  
Schlügen tot zwar halb den Bähnler,  
Doch sie meinten es nicht schlimm:  
„E“- und „Re“-volutionen  
Predigt unterdessen Grimm.

Maien sonne milde strahlet  
Trotzdem auf das Kirchenfeld,  
Trotzdem vor der Künste Halle  
Man ein Standbild hingestellt.  
Wuchtig hockt, ganz unbekleidet,  
Stelschlos zwar — aus Kunststein nur —  
„Typ Libussa“ aus Slovakin,  
Wohlgemästet, die Sigur.

Maienregentropfen fallen  
Selbst ins reinste Maienglück:  
Bundesstadt wird „Bureau“-ärmer,  
Genf ist heute „Dernier truc“.  
Welche Blätter höhnisch trampfen:  
„Sie ist Völkerbund! Ja wohl!  
Bern ist nur die Bundeshaupstadt,  
Genf ist — Weltenmetropol“.

Bärner Büh

### Wieder erkannt!

„Sieh' da, wieder vom Kriege zurück! Wie  
Sie sich verändert haben! Weiß Gott, ich hätte  
Sie gar nicht wieder erkannt, wenn ich Ihren  
Vornamen nicht zufällig behalten hätte!“

### Unverbesserlich!

Preußen will noch nicht auf Gewaltpolitik  
verzichten und schickt deshalb einen Stochammer  
nach Versailles! —

Geo U.

### Großzürichs neu'ste Acquisition

Der neue Stadtrat Traber trabt!  
So was hat man noch nicht gehabt  
In Zürikon, der großen Stadt,  
Die sonst so viele Stadträte hat.  
Er wurde Chef der Polizei  
Und mancher rief erstaunt: Gi wei!  
Wenn man mit Trabern, der gern kracht,  
Nur nicht den Bock zum Gärtner macht!

### Lieper Bruother!

  
Die Gerichte Gottes sind  
gerecht, Stanislaus, indem der  
selbige am Sohntag in der  
Stadt der Ungläupigen ein  
Tramwähpädagog zum  
Stadtrat gehalpt hat. Wenn  
nicht alle Seelen triegen, wört  
der HERR dieses von den 7  
Toslünden und den frömden  
Söhnen meschugge gem8e  
Theemonstrationsfolk in das  
Puré hinein4en, bis der Statzkelmeister nach  
Gott schreit, daß am Auserföhler Bolschewiki-Theater die Steine weich werten. Wenn  
du 1 Esel oder 1 Kameh mit 1 Kuele in die  
Nafenlöcher hinglangst, so schnaben Sie dich und  
schlagen mit allen 4en auf — wenn Einer haarr  
hingegen in Turicum dem GROSSEN Stadtrad und  
den Steuerzalern das gleiche m8, so geben  
Sie ihm zum Dank da4 ein 14.000-fränkiges  
Chrenampf. Du würst nemlich noch in Küh-  
warmem Gedächtnü hopen, wie dieher neuge-  
packne Stadtrad for 1 halben Jahr die Abgant  
der Stadt, wo es ipso der kohnjentrierte Intelligenz-  
sabsatt der ganzen Stadt sind, 3 Stunten lang  
mit Isfellieng Apfeleren eineh Zahlensakels auf-  
geschöpft hot auf Kosten der Gemeindelehnhanen?  
Wenn so etwa in einem Seldwaldundwiesen-  
gemdraht forkäme, so gäbe es travail de col-  
Kragenarbeld.

Intem Wir hosen, die Rothe Garthe werde  
nicht viel tümmer als wir, daß Wir wieder, wenn's  
uns paht, 1 Kohnpromiß mit ihr machen können,  
grifft dich dein trüber Bruother

Ladispedikulus.

### Unfehlbares Heilmittel

Der Gatte: Ich weiß gar nicht mehr, was ich  
ansfangen soll! Die geschäftlichen Verdrießlich-  
keiten der letzten Monate haben mich gründlich  
versimmt. Wahrhaftig, ich bin in einem Grade  
nerös geworden...! Nichts amüsiert mich  
mehr, nicht einmal die Vereinsabende im Club..  
Die Gattin: Wie wär's, liebes Männchen, wenn  
wir einmal verfuchsweise auf den im Verlag von  
Jean Srey in Zürich erscheinenden „Nebel-  
spalter“ abonnierten?  
Nebelspalter (als Genius im Hintergrund): Du  
ahnungsvoller Engel, du!

### Unter Primanern

„Der Siviky ist mir auch noch zwei Franken  
schuldig. Seine Sinanzgebühr läßt entschieden  
zu wünschen übrig!“

### Die Diktatur der Schlawiner

(In gemeinverständliches Deutsch übertragen)

Hält man sich den „Proletarier“  
einmal näher an das Licht,  
ist es meistenteils ein Arier  
und kein blonder Michel nicht.

Lange Haare, lange Singer,  
auf dem Monte Verità  
aus naturmenschlichem Dünger  
aufgewachsen, steht er da.

Proletarier: Kinderzeuger  
heißt das, wörrlich überseht.  
Nu, mir sein nicht Rechteszeuger  
und — kommunisieren's jetzt!

G'waschen sind's mit allen Wassen,  
nur mit dem nicht: H<sub>2</sub>O.  
Zeichnen wie auf Sürferlassern:  
m. p. (manus proprio).)

Zuf gut Deutsch will das besagen:  
mit der eig'nen Hand — geklaut.  
Man hat einen guten Magen  
wie die Kirche. Und verdaut.

Was sie zum Regieren tagweiß  
und mit Grazie und mit Schwung  
uns erbringen, ist der Nachweis  
ihrer Nichtbefähigung.

Abraham a Santa Clara

### Aus der Schule

Lehrer: Sindet man bei uns auch Diamanten?  
Schüler: Ja, an der Bahnhofstraße!!

Geo U.

### Unwiderleglich

Löb Isaak von Lengnau ist wegen Ruhe-  
störung in der Synagoge angeklagt und vorge-  
laden.

Zeuge Goldmann sagt aus, Löb Isaak  
habe gebrüllt wie ein Löwe.

Löb Isaak (den Zeugen unterbrechend): Herr  
Bezirksrichter, erlaube Se gütigst zwaa Brage!  
(Zum Zeugen:) Hoscht du schun en Löb g'sehn?  
„Na,“ erwidert Goldmann, „hoscht du schun en  
Löb brüllt höre?“ Wiederum Verneinung von  
Seite des Zeugen. „Nu, Herr Bezirksrichter, wie  
kann er sage, ich hab' gebrüllt wie e Löib?“

### Logisch?

Italien will keinen Machtfrieden, „es macht  
sich selb si“ — und Tschechien macht's nach.

Geo U.

### Treffende Kritik

Ghemann: Wie urteilst du über dies Porträt  
meiner Frau?

Hausfreund (nachdem er lange Zeit vergeblich  
nach einer Wendung gesucht): Hm, wer sie nicht  
kennet, der weiß auch nicht, wen das Bild vor-  
stellen soll!

### Ein Protest in Aussicht

Eine Anzahl deutscher Delegierter wurde in  
Versailles im „Hôtel Suisse“ untergebracht. Wir  
erwarten, daß man in Lausanne dagegen pro-  
testieren wird. —

Geo U.

### Die neue Demokratie

Der Bielverband will nur die Prinzen:  
Doch als Typ  
Raubt Länder er und Meere:  
Aus — Prinzip!

kl

### Telegramm

D'Annunzio fuhr soeben im Luftschiff ab, um  
gegen die Freiheitsstatue im Hafen von New-York  
zu kämpfen.

Geo U.

### Im Hotel des Reservoirs

Graf Brockdorff (nach Durchsicht der  
Siedensbedingungen): Kellner, ich bitte um das  
Beschwerdebuch!

Geo U.

### Zur Abschaffung der Listen

Die berüchtigten schwarzen Listen sind nun ver-  
schwunden. Sind hierdurch alle Leute, die darauf  
standen, weiß gewaschen?

Geo U.

### Im Vorbeigehen

„Was, dieses Schaf dein Chef?“

Geo U.

### Briefkasten der Redaktion



Stammisch in Basel. Und  
ob Sie recht haben! Das  
geht allerdings noch über  
„Die Moral der buttererzeugen-  
den Bauernschaft“, wie  
eine neueste Frühlingsstilleblüte  
lautet. Eine jüdische Pres-  
zentrale befindet sich, wie so  
vielen, auch in Zürich, wo es  
zur Zeit überdies noch jüdi-  
sche, russische und englische  
Theatervorstellungen gibt. —

Eine zweite Synagoge ist dringend not, der Platz  
dafür, an der Spreigutstraße, ist schon abgesteckt.

Mira Wohl, z' Bärn. Es gibt jetzt viele arme  
Teufel. In der „Frankfurter Zeitung“ sucht sogar  
„ein junger Mann, dem sämtliche Kleidungsstücke  
gestohlen wurden, einen wenig getragenen Anzug“. Da war Vater Adam im Paradies bescheidener; er hatte aber auch sicher nicht die Absicht, auf so  
„gäßige“ Weise zu einem Trödlergeschäft zu kommen.

Theaterfreund in Biel. Während man in Oester-  
reich den Adel abschafft, hat eine offizielle Zürcherische  
Theatergesellschaft den Autor der „Zahnfrau“, an-  
läßlich einer Aufführung dieses „überwältigenden  
Ritterchäusels (sic!) in 5 Akten“, von sich aus in  
den Adelstand erhoben und ihn auf dem  
Theaterzettel „Sranz von Grillparzer“ genannt. Mehr kann man von der ältesten Republik der  
Welt kaum verlangen!

S. R. in Z. Ja, es ist mitunter lebhaft zu be-  
grüßen, wenn ein „Herrgott“ die Geschäfte wieder  
übernimmt und zum Rechten sieht. So heißtt  
nämlich der neue Stadtkommandant von Mün-  
chen, der seinerzeit zurückgetreten war und jetzt  
sein Amt wieder übernommen hat.

Bücherwurm. Da es bereits genügend Zei-  
tschriften mit wässrigerem Inhalt gibt, ist neuerdings  
eine neue politische deutsche Wochenschrift mit  
dem Titel „Seuer“ aufgetaucht. Vielleicht aber  
interessieren Sie sich noch mehr für das Preisaus-  
schreiben des deutschen „Srep-Bundes“, der zwar  
neder auf Adolf, noch auf Jean Srey zurückzu-  
führen ist, der aber gleich 100.000 Mark auslebt  
für einen Vorschlag, wie es anzustellen sei, daß  
„noch rechtzeitig ein internationaler Aeropag des  
Geistes gebildet werden könne, der bei der Bildung  
des Völkerbundes das offizielle Misspracherecht  
erhält“. Daß es sich bei einem Aeropag nicht  
um einen Aeropan handelt, werden Sie ohnedies  
schon wissen. Also nur Mut! Es wird schon  
oppe schief gehen!

Redaktion, Druck und Verlag:  
Aktiengesellschaft Jean Srey, Zürich, Dianastr. 5/7.  
Telephon Selnau 10.13